



Sachbearbeitung Z/IS - Koordinierungsstelle Internationale Stadt
Datum 20.06.2017
Geschäftszeichen Z/IS-SchG
Beschlussorgan Internationaler Ausschuss Sitzung am 18.07.2017 TOP
Behandlung öffentlich GD 254/17

Betreff: Die Donaunraumstrategie - ein europäisches Entwicklungsprogramm für die Donauländer

Anlagen:

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Elis Schmeer

| | |
|----------------------|--|
| Zur Mitzeichnung an: | Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats: |
| BM 2, OB _____ | Eingang OB/G _____ |
| _____ | Versand an GR _____ |
| _____ | Niederschrift § _____ |
| _____ | Anlage Nr. _____ |

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

| | |
|-----------------------------------|------|
| Finanzielle Auswirkungen: | nein |
| Auswirkungen auf den Stellenplan: | nein |

Über die umfangreichen Donauaktivitäten der Städte Ulm und Neu-Ulm wurde zuletzt ausführlich am 02.06.2017 (GD 143/17) sowie davor am 02.02.2015 (GD 016/15 mit weiteren Verweisen) im Gemeinderat berichtet.

Impulse der Städte Ulm und Neu-Ulm in Gestalt des Internationalen Donaufests, des Donaubüros, der Donaubeauftragten der Städte und der Initiierung des Rats der Donaustädte und -regionen (Council of Danube Cities and Regions - CoDCR) waren die Wegbereiter für die Begründung der Europäischen Donauraumstrategie, die im Juni 2011 vom Europäischen Rat beschlossen und seither in den beteiligten Ländern und Regionen umgesetzt wird.

Zum Donauraum gehören 14 Länder:

- Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg und Bayern)
- Österreich
- Tschechien
- Slowakei
- Ungarn
- Slowenien
- Kroatien
- Serbien
- Bosnien-Herzegowina
- Montenegro
- Bulgarien
- Rumänien
- die Republik Moldau
- die Ukraine.

Die Donauraumstrategie hat es zum Ziel, durch grenzüberschreitende Kooperationsprojekte die Entwicklung der gesamten Region zu stärken. Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum einen über geförderte Projekte aus bestehenden Programmen, zum anderen über die Verknüpfung der Akteure auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf den folgenden vier Themenfeldern und Schwerpunktbereichen

Thema 1: Anbindung des Donauraums

1. Verbesserung der Mobilität und der Multimodalität
 - a) Binnenwasserstraßen
 - b) Schienen-, Straßen- und Luftverkehr
2. Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien
3. Förderung von Kultur und Tourismus, des Kontakts zwischen den Menschen

Thema 2: Umweltschutz im Donaauraum

4. Wiederherstellung und Sicherstellung der Qualität der Gewässer
5. Management von Umweltrisiken
6. Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden

Thema 3: Aufbau von Wohlstand im Donaauraum

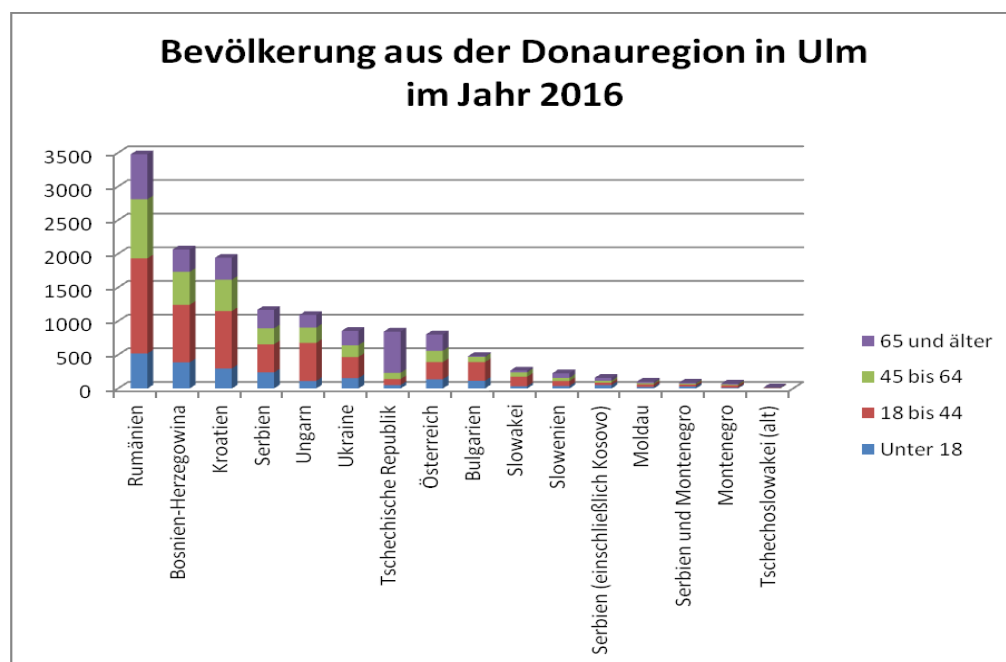
7. Entwicklung der Wissensgesellschaft (Forschung, Bildung sowie Informations- und Kommunikationstechnologien)
8. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
9. Investitionen in Menschen und Qualifikationen

Thema 4: Stärkung des Donauraums

10. Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit
11. Zusammenarbeit zur Förderung der Sicherheit und zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität

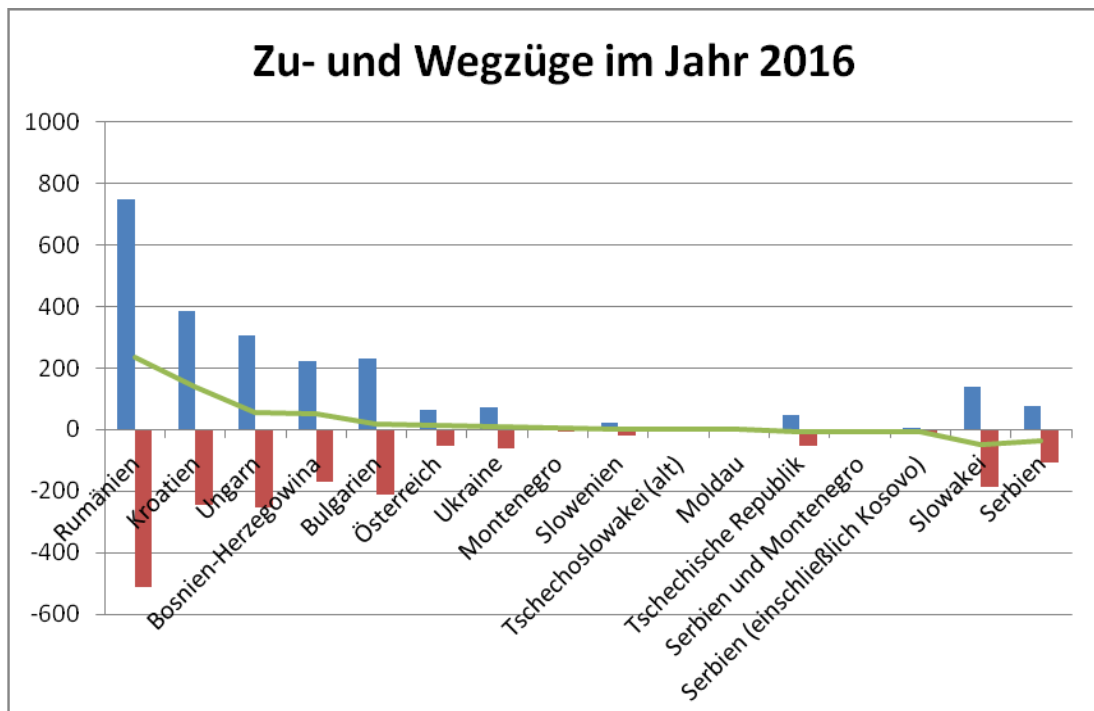
In jüngster Zeit haben starke Migrationsströme aus und durch den Donaauraum und Südosteuropa neue Herausforderungen geschaffen, die sich auch hier in Ulm widerspiegeln. Die sog. Balkanroute erlaubte es eine Zeitlang Flüchtlingen, den lebensgefährlichen Fluchtweg über das Mittelmeer auf dem Landwege zu umgehen. Zugleich kamen und kommen aber auch viele Menschen im Rahmen der EU-Binnenwanderung aus dem Donaauraum nach Deutschland und nach Ulm.

Im Jahr 2016 lebten in Ulm 13.659 Menschen aus den 14 Mitgliedsstaaten der Europäischen Donauregion, vorrangig aus Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Kroatien.



Quelle: Stadt Ulm, Einwohnermelderegister, Auswertung DUVA 27.06.2017

Aus allen Ländern der Donaunraumstrategie sind vergleichsweise starke Wanderungsbewegungen zu beobachten. Ein positiver Wanderungssaldo ergibt sich vor allem aus Rumänien und Kroatien.



Quelle: Stadt Ulm, Einwohnermelderegister, Auswertung DUVA 27.06.2017

| Einwohnerbewegung nach Bezugsland | | | |
|-----------------------------------|--------------|---------------|------------|
| Einwohnerbewegung | Zuzug | Wegzug | Saldo |
| Bezugsland | | | |
| Rumänien | 747 | -510 | 237 |
| Kroatien | 384 | -245 | 139 |
| Ungarn | 308 | -252 | 56 |
| Bosnien-Herzegowina | 223 | -171 | 52 |
| Bulgarien | 230 | -213 | 17 |
| Österreich | 65 | -53 | 12 |
| Ukraine | 71 | -60 | 11 |
| Montenegro | 12 | -8 | 4 |
| Slowenien | 21 | -19 | 2 |
| Tschechoslowakei (alt) | 2 | 0 | 2 |
| Moldau | 9 | -8 | 1 |
| Tschechische Republik | 47 | -52 | -5 |
| Serbien und Montenegro | 0 | -5 | -5 |
| Serbien (einschließlich Kosovo) | 2 | -9 | -7 |
| Slowakei | 140 | -187 | -47 |
| Serbien | 75 | -109 | -34 |
| Gesamt | 2.336 | -1.901 | 435 |

Viele der Zuwanderer und Zuwanderinnen weisen einen hohen Bildungsgrad auf, so dass es in den betroffenen Ländern zunehmend zu einem brain-drain kommt. In einigen der Donauanrainerstaaten

erstarken zunehmend antidemokratische Kräfte, andere kämpfen mit Kriegsfolgen oder sogar mit aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen auf ihrem Territorium.

Besondere Bedeutung kommt daher vor diesem Hintergrund der Stärkung der demokratieorientierten Zivilgesellschaft zu. Zugewanderte in Ulm aus den jeweiligen Bezugsländern, die Kontakte in die Herkunftsländer unterhalten, können hierzu als "Botschafter/innen" einen Beitrag leisten.